

Bruttoinlandsprodukt in den kreisfreien Städten und Landkreisen 2009



Von Werner Kertels

In den meisten Landkreisen und kreisfreien Städten ist die Wirtschaftsleistung 2009 gesunken. Ursache hierfür war die Finanz- und Wirtschaftskrise, die Rheinland-Pfalz wie anderen Ländern den stärksten wirtschaftlichen Einbruch der Nachkriegszeit beschert hat. Das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen sank in den Landkreisen mit minus 3,6 Prozent etwas stärker als in den kreisfreien Städten mit minus 3,1 Prozent. Die stärksten Rückgänge gab es in den Regionen, in denen das verarbeitende Gewerbe ein großes Gewicht hat, weil dieser Bereich am härtesten von der Wirtschaftskrise betroffen war. Vom gesamten rheinland-pfälzischen Bruttoinlandsprodukt, das im Jahr 2009 nominal 102,1 Milliarden Euro erreichte, wurden 60 Prozent in den Landkreisen und 40 Prozent in den kreisfreien Städten erstellt. Die wirtschaftsstärksten Verwaltungsbezirke waren die kreisfreien Städte Ludwigshafen, Mainz und Koblenz sowie die Landkreise Westerwaldkreis, Mayen-Koblenz, Mainz-Bingen und Neuwied. In diesen sieben Regionen wurden zusammen 40 Prozent der rheinland-pfälzischen Wirtschaftsleistung erbracht.

In den Landkreisen wurden 60 Prozent der Wirtschaftsleistung erbracht

Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller in einem abgegrenzten Wirtschaftsgebiet produzierten Waren und Dienstleistungen abzüglich der bei der Produktion verbrauchten Güter. Es ist somit Ausdruck der in einer bestimmten Region erbrachten wirtschaftlichen Leistung.

Die Summe der in Rheinland-Pfalz produzierten Waren und Dienstleistungen betrug im Jahr 2009 nominal 102,1 Milliarden Euro. Davon wurden gut 60 Prozent in den Land-

kreisen und knapp 40 Prozent in den kreisfreien Städten erbracht.

Als wirtschaftsstärkste Verwaltungsbezirke erwiesen sich die kreisfreien Städte Ludwigshafen, Mainz und Koblenz; dort wurden zusammen rund 22 Prozent des Bruttoinlandsprodukts des Landes erwirtschaftet. Stärkste Landkreise waren der Westerwaldkreis, Mayen-Koblenz, Mainz-Bingen und Neuwied, auf die zusammen rund 18 Prozent des Landeswertes entfielen. Die geringste Wirtschaftsleistung erbrachten die kleineren Städte Zweibrücken, Frankenthal, Neustadt an der Weinstraße und Pirmasens sowie die

In Ludwigshafen, Mainz und Koblenz wird mehr als ein Fünftel erwirtschaftet

eher ländlich geprägten Kreise Kusel, Südwestpfalz, Vulkaneifel und Cochem-Zell. Diese acht Verwaltungsbezirke erwirtschafteten zusammen gut zehn Prozent des rheinland-pfälzischen Inlandsprodukts.

Wirtschaftskraft in kreisfreien Städten deutlich höher als in Landkreisen

Für einen regionalen Vergleich der Wirtschaftskraft sind die absoluten Werte zum Bruttoinlandsprodukt nicht geeignet, da sich die Gebiete in Größe und Erwerbstätigenzahl stark unterscheiden. Bei der Berechnung von Pro-Kopf-Werten, die näherungsweise die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität widerspiegeln, kommt als Bezugsgröße die Erwerbstätigenzahl in Betracht. Diese ist ebenso wie die Wertschöpfung nach dem Inlandskonzept abgegrenzt und umfasst somit die Personen am Arbeitsort, die an der Entstehung der Wirtschaftsleistung beteiligt waren (zusammen mit dem Produktionsfaktor Kapital). Eine oft verwendete Bezugsgröße ist die Einwohnerzahl. Sie ist aber insbesondere auf kleinräumiger Ebene ungeeignet, da diese nach dem Wohnortprinzip ermittelt wird und

somit Pendlerverflechtungen zwischen den Regionen unberücksichtigt bleiben.

Für das Land Rheinland-Pfalz ergab sich im Jahr 2009 je Erwerbstätigen ein Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen von 55 121 Euro. Mit 58 055 Euro erwirtschaftete ein Erwerbstätiger in den kreisfreien Städten knapp neun Prozent mehr als in den Landkreisen (53 351 Euro). Der Durchschnittswert der Städte wird allerdings maßgeblich von Ludwigshafen bestimmt; dort lag die Wirtschaftsleistung je Erwerbstätigen mit 80 000 Euro rund 45 Prozent über dem Landesdurchschnitt und 38 Prozent über dem Mittelwert in den kreisfreien Städten. Für alle anderen kreisfreien Städte wurden Werte unter dem Städtedurchschnitt ermittelt. Unter den Landkreisen hatte Mainz-Bingen mit 65 907 Euro den mit Abstand höchsten Pro-Kopf-Wert aufzuweisen. In beiden Verwaltungsbezirken trägt die hochproduktive kapitalintensive chemische Industrie zu diesen landesweiten Spitzenwerten bei. Lediglich drei andere Kreise lagen über dem Landesdurchschnitt (Alzey-Worms, Mayen-Koblenz, Westerwaldkreis) und nur vier weitere Kreise übertrafen den Landkreisdurch-

Stadt Ludwigshafen hat Spitzenposition

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

Für die regionale Wirtschaftspolitik sind Informationen zur Struktur und zur Entwicklung der regionalen Wirtschaftsleistung von großer Bedeutung. Der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ stellt solche Informationen auf Länder- und auf Kreisebene regelmäßig zur Verfügung. Die in diesem Beitrag vorgestellten Ergebnisse zum Bruttoinlandsprodukt und zur Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen für die kreisfreien Städte und Landkreise in

Rheinland-Pfalz sind auf den Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes von August 2010 abgestimmt. Die Berechnung für das Jahr 2009 erfolgte erstmalig, die Werte der Vorjahre 2006 bis 2008 wurden nochmals überarbeitet. Da die Regionalisierung eine Vielzahl an statistischen Basisinformationen der amtlichen Statistik erfordert, liegen die Kreisergebnisse erst etwa eineinhalb Jahre nach dem jeweiligen Berichtsjahr vor.

T 1

Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen und Erwerbstätige 2009 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen						Erwerbstätige	
	Mill. EUR	Anteil am Land	Veränderung gegenüber		je Erwerbstätigen		1 000	Anteil am Land
			2008	2000	EUR	RLP=100		
Frankenthal (Pfalz), St.	1 256	1,2	-8,2	10,9	56 474	102,5	22,2	1,2
Kaiserslautern, St.	3 473	3,4	-2,5	6,2	51 060	92,6	68,0	3,7
Koblenz, St.	5 304	5,2	-2,1	8,1	54 439	98,8	97,4	5,3
Landau i. d. Pfalz, St.	1 470	1,4	-1,1	20,4	52 033	94,4	28,3	1,5
Ludwigshafen a. Rh., St.	8 903	8,7	-8,5	1,9	80 003	145,1	111,3	6,0
Mainz, St.	8 287	8,1	1,6	5,5	57 655	104,6	143,7	7,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 295	1,3	0,9	14,4	49 137	89,1	26,4	1,4
Pirmasens, St.	1 359	1,3	0,7	0,7	52 214	94,7	26,0	1,4
Speyer, St.	1 836	1,8	-2,1	16,6	53 427	96,9	34,4	1,9
Trier, St.	3 983	3,9	0,1	25,7	52 151	94,6	76,4	4,1
Worms, St.	2 097	2,1	-3,1	14,3	52 386	95,0	40,0	2,2
Zweibrücken, St.	1 191	1,2	-14,1	17,5	52 450	95,2	22,7	1,2
Ahrweiler	2 492	2,4	0,3	15,1	49 586	90,0	50,3	2,7
Altenkirchen (Ww.)	2 754	2,7	-5,7	8,8	52 949	96,1	52,0	2,8
Alzey-Worms	2 408	2,4	1,4	17,1	56 182	101,9	42,9	2,3
Bad Dürkheim	2 414	2,4	-0,8	13,1	52 963	96,1	45,6	2,5
Bad Kreuznach	3 573	3,5	-3,3	15,9	51 221	92,9	69,8	3,8
Bernkastel-Wittlich	2 728	2,7	-3,2	18,0	51 074	92,7	53,4	2,9
Birkenfeld	1 864	1,8	-1,6	9,6	48 636	88,2	38,3	2,1
Cochem-Zell	1 409	1,4	-0,1	16,7	46 686	84,7	30,2	1,6
Donnersbergkreis	1 497	1,5	-6,4	14,3	53 613	97,3	27,9	1,5
Eifelkreis Bitburg-Prüm	2 103	2,1	-3,1	16,5	53 270	96,6	39,5	2,1
Germersheim	2 885	2,8	-17,0	19,4	51 763	93,9	55,7	3,0
Kaiserslautern	1 729	1,7	-1,1	20,8	54 127	98,2	31,9	1,7
Kusel	1 151	1,1	-0,4	5,4	51 953	94,3	22,2	1,2
Mainz-Bingen	4 594	4,5	-4,5	23,3	65 907	119,6	69,7	3,8
Mayen-Koblenz	4 834	4,7	-4,5	12,9	57 485	104,3	84,1	4,5
Neuwied	4 300	4,2	-4,4	8,1	54 084	98,1	79,5	4,3
Rhein-Hunsrück-Kreis	2 556	2,5	-3,5	13,8	52 386	95,0	48,8	2,6
Rhein-Lahn-Kreis	2 379	2,3	-1,4	9,7	50 210	91,1	47,4	2,6
Rhein-Pfalz-Kreis	2 066	2,0	0,5	19,7	50 563	91,7	40,9	2,2
Südliche Weinstraße	1 996	2,0	-4,3	11,2	50 114	90,9	39,8	2,2
Südwestpfalz	1 323	1,3	-1,3	8,9	54 369	98,6	24,3	1,3
Trier-Saarburg	2 221	2,2	-2,2	10,8	51 318	93,1	43,3	2,3
Vulkaneifel	1 376	1,3	-1,7	11,0	48 309	87,6	28,5	1,5
Westerwaldkreis	4 974	4,9	-3,5	17,9	55 741	101,1	89,2	4,8
Rheinland-Pfalz	102 081	100	-3,4	12,1	55 121	100	1 851,9	100
kreisfreie Städte	40 454	39,6	-3,1	8,8	58 055	105,3	696,8	37,6
Landkreise	61 626	60,4	-3,6	14,5	53 351	96,8	1 155,1	62,4

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: August 2010

schnitt. Das niedrigste Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen wurde mit 46 686 Euro für den Landkreis Cochem-Zell registriert.

Arbeitsvolumen
je Erwerbs-
tätigen zwischen
1 291 und 1 416
Stunden

Produktivitätsvergleiche sollten heute jedoch nicht mehr ausschließlich mit der Zahl der erwerbstätigen Personen durchgeführt werden. Die zunehmende Vielfalt an Beschäftigungsverhältnissen, insbesondere bei Teilzeitarbeit und geringfügiger Beschäftigung, macht es erforderlich, auch auf die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden abzustellen, wodurch der Umfang der erbrachten Arbeit berücksichtigt wird. Das Arbeitsvolumen je Erwerbstätigen ist in den einzelnen Verwaltungsbezirken durchaus unterschiedlich. Es reicht von 1 291 Stunden im Jahr im Landkreis Kusel bis 1 416 Stunden je Erwerbstätigen in Mainz. Zurückzuführen sind die Unterschiede auf abweichende Wirtschafts- und Beschäftigtenstrukturen. In den Städten lag das Arbeitsvolumen je Erwerbstätigen mit durchschnittlich 1 387 Stunden höher als in den Landkreisen mit 1 354 Stunden.

Rund 40 Euro
je Arbeitsstunde

Für die Erwerbstätigen in Rheinland-Pfalz errechnet sich eine Wirtschaftsleistung von durchschnittlich 40,34 Euro je geleisteter Arbeitsstunde. Auch bei diesem Indikator liegt der Wert für die kreisfreien Städte über dem der Landkreise (41,87 bzw. 39,39 Euro je geleisteter Arbeitsstunde), allerdings ist der relative Abstand geringer als beim Pro-Kopf-Wert: Je Arbeitsstunde wird in den Städten 6,3 Prozent mehr erwirtschaftet als in den Kreisen. Die höchsten Werte haben auch hier die Stadt Ludwigshafen mit rund 58 Euro je Stunde sowie der Landkreis Mainz-Bingen mit knapp 48 Euro aufzuweisen. Für Cochem-Zell ist mit gut 34 Euro das niedrigste Bruttoinlandsprodukt je Arbeitsstunde zu verzeichnen; es liegt rund 15 Prozent unter dem Landesdurchschnitt.

Landkreise seit 2000 etwas dynamischer gewachsen als kreisfreie Städte

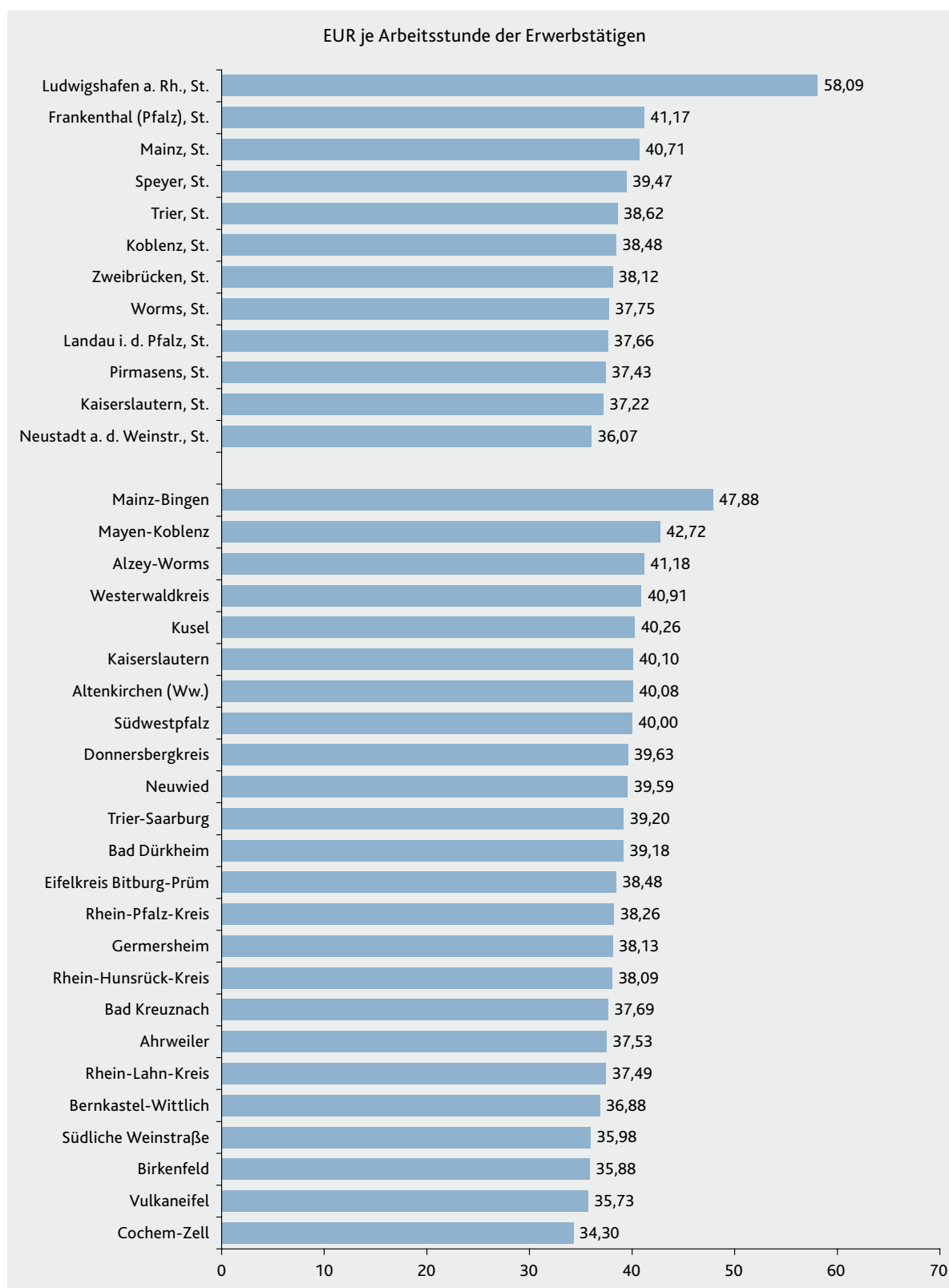
Die wirtschaftliche Entwicklung verlief in den einzelnen kreisfreien Städten und Landkreisen des Landes durchaus unterschiedlich. Da regionale Deflatoren fehlen, kann das Bruttoinlandsprodukt auf Kreisebene nicht preisbereinigt, sondern nur in jeweiligen Preisen dargestellt werden. Bei der Betrachtung von nominalen Veränderungsraten sind auch die Preissteigerungen zu beachten. So ergibt sich für das Land ein Rückgang des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen Preisen 2009 gegenüber dem Vorjahr um 3,4 Prozent, preisbereinigt belief sich der Rückgang auf 4,3 Prozent. Im Zeitraum von 2000 bis 2009 stieg die Wirtschaftsleistung nominal um gut zwölf Prozent, preisbereinigt verblieb davon eine reale Zunahme in Höhe von 2,5 Prozent.

Im Jahr 2009 – dem Jahr mit dem stärksten wirtschaftlichen Einbruch der Nachkriegszeit – ist die Wirtschaftsleistung in den meisten kreisfreien Städten und Landkreisen gesunken. In den Landkreisen verringerte sich das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen gegenüber 2008 mit –3,6 Prozent etwas stärker als in den kreisfreien Städten mit –3,1 Prozent. Die stärksten Rückgänge verzeichneten die Regionen, in denen das verarbeitende Gewerbe ein großes Gewicht hat, weil dieser Bereich am härtesten von der Wirtschaftskrise betroffen war. Im Landkreis Germersheim sank die Wirtschaftsleistung um 17 Prozent, in der kreisfreien Stadt Zweibrücken um 14 Prozent. Auch in Ludwigshafen (–8,5 Prozent) und Frankenthal (–8,2 Prozent) schrumpfte die Wirtschaftsleistung überdurchschnittlich stark. In einigen Regionen mit einem hohen Anteil der Dienstleistungsbereiche stieg das nominale

Rückgang 2009
in den meisten
Verwaltungs-
bezirken

G 1

Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen 2009 nach Verwaltungsbezirken



T 2

 Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 2009
 nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Ins- gesamt	Davon			Veränderung gegenüber 2000			Anteil am Land		
		Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	produ- zierendes Gewerbe	Dienst- leistungs- bereiche	Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	produ- zierendes Gewerbe	Dienst- leistungs- bereiche	Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	produ- zierendes Gewerbe	Dienst- leistungs- bereiche
		Mill. EUR			%					
Frankenthal (Pfalz), St.	1 122	11	449	662	28,1	3,2	14,9	0,9	1,7	1,0
Kaiserslautern, St.	3 101	4	741	2 356	4,2	-22,0	18,4	0,3	2,9	3,7
Koblenz, St.	4 737	11	625	4 101	10,4	-28,5	16,0	0,9	2,4	6,4
Landau i. d. Pfalz, St.	1 313	11	212	1 090	-18,9	5,0	23,3	0,8	0,8	1,7
Ludwigshafen a. Rh., St.	7 950	14	4 886	3 050	-11,3	-9,7	25,3	1,1	18,9	4,8
Mainz, St.	7 400	22	1 165	6 214	11,0	-22,8	12,2	1,7	4,5	9,7
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 157	19	170	968	-6,5	8,4	14,9	1,4	0,7	1,5
Pirmasens, St.	1 214	2	250	962	-14,0	-33,4	14,9	0,1	1,0	1,5
Speyer, St.	1 639	3	431	1 206	-19,0	4,4	20,6	0,2	1,7	1,9
Trier, St.	3 556	10	724	2 822	-9,4	15,5	27,5	0,8	2,8	4,4
Worms, St.	1 873	22	553	1 298	-5,3	-7,7	26,1	1,7	2,1	2,0
Zweibrücken, St.	1 064	4	360	700	-20,5	5,6	23,4	0,3	1,4	1,1
Ahrweiler	2 225	34	421	1 770	4,1	-5,7	20,6	2,6	1,6	2,8
Altenkirchen (Ww.)	2 460	25	800	1 634	19,6	-6,2	16,3	2,0	3,1	2,6
Alzey-Worms	2 151	115	362	1 675	-0,5	33,8	14,3	8,8	1,4	2,6
Bad Dürkheim	2 155	74	483	1 599	-8,7	-5,3	20,3	5,7	1,9	2,5
Bad Kreuznach	3 191	50	814	2 326	-23,9	-0,9	23,3	3,8	3,2	3,6
Bernkastel-Wittlich	2 436	61	786	1 589	-15,7	12,9	21,1	4,7	3,0	2,5
Birkenfeld	1 664	15	457	1 192	-20,5	0,5	12,9	1,2	1,8	1,9
Cochem-Zell	1 258	28	223	1 007	-13,8	-4,1	22,7	2,2	0,9	1,6
Donnersbergkreis	1 337	26	460	850	-18,3	-0,7	24,5	2,0	1,8	1,3
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 878	84	608	1 186	-7,2	12,3	19,5	6,5	2,4	1,9
Germersheim	2 577	43	1 100	1 434	-2,7	11,8	25,0	3,3	4,3	2,2
Kaiserslautern	1 544	16	321	1 206	-22,4	3,5	26,1	1,3	1,2	1,9
Kusel	1 028	17	215	795	-5,1	-28,5	19,9	1,3	0,8	1,2
Mainz-Bingen	4 103	104	1 362	2 637	-16,3	33,1	19,5	8,0	5,3	4,1
Mayen-Koblenz	4 317	44	1 361	2 913	-14,2	9,4	13,9	3,4	5,3	4,5
Neuwied	3 840	29	1 303	2 508	15,1	-7,1	16,6	2,2	5,0	3,9
Rhein-Hunsrück-Kreis	2 282	50	630	1 602	31,4	-7,5	23,0	3,8	2,4	2,5
Rhein-Lahn-Kreis	2 125	27	502	1 596	-4,4	-15,8	20,2	2,1	1,9	2,5
Rhein-Pfalz-Kreis	1 845	81	321	1 443	19,2	4,6	22,4	6,3	1,2	2,3
Südliche Weinstraße	1 783	84	417	1 282	3,6	-10,7	20,1	6,5	1,6	2,0
Südwestpfalz	1 182	28	261	892	4,8	-17,2	18,7	2,2	1,0	1,4
Trier-Saarburg	1 983	51	421	1 511	-23,4	-20,0	24,8	3,9	1,6	2,4
Vulkaneifel	1 229	36	358	835	7,2	-6,5	19,3	2,8	1,4	1,3
Westerwaldkreis	4 442	41	1 288	3 113	18,1	-7,3	31,2	3,1	5,0	4,9
Rheinland-Pfalz	91 158	1 295	25 838	64 026	-4,7	-4,7	19,8	100	100	100
kreisfreie Städte	36 126	132	10 564	25 429	-2,9	-11,2	18,6	10,2	40,9	39,7
Landkreise	55 032	1 162	15 273	38 597	-4,9	0,4	20,6	89,8	59,1	60,3

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: August 2010

Bruttoinlandsprodukt dagegen leicht. Dazu zählen die Städte Mainz (+1,6 Prozent) und Neustadt an der Weinstraße (+0,9 Prozent) sowie der Landkreis Alzey-Worms (+1,4 Prozent).

Mittelfristige
Entwicklung
seit 2000
unterschiedlich

Im mittelfristigen Zeitraum von 2000 bis 2009 verlief die Entwicklung in den Landkreisen mit einem Plus von gut 14 Prozent etwas günstiger als in den Städten mit einem Zuwachs um knapp neun Prozent. Aufgrund der besonderen Entwicklung im Jahr 2009 kam es im Vergleich zum Vorjahr jedoch zu deutlichen Verschiebungen. Bis 2008 wiesen der Landkreis Germersheim und die Stadt Zweibrücken die höchsten Zuwachsraten auf; die gleichen Verwaltungsbezirke hatten jedoch 2009 die stärksten Rückgänge zu verzeichnen. Unter den kreisfreien Städten ist Trier im Zeitraum von 2000 bis 2009 mit +26 Prozent am stärksten gewachsen gefolgt von Landau mit +20 Prozent. Wesentlich ungünstiger verlief die Entwicklung dagegen in Pirmasens, wo die wirtschaftliche Entwicklung seit 2000 mit einem Plus von lediglich 0,7 Prozent stagniert. Auch für Ludwigshafen zeigt sich nur eine schwache langfristige wirtschaftliche Entwicklung (+1,9 Prozent); dies ist aber im Wesentlichen auf den kräftigen Rückgang im Jahr 2009 zurückzuführen. Den stärksten Zuwachs unter den Landkreisen hatte Mainz-Bingen mit +23 Prozent zu verzeichnen. Kräftig gewachsen sind außerdem die Landkreise Kaiserslautern (+21 Prozent) und der Rhein-Pfalz-Kreis (+20 Prozent); beide Kreise waren 2009 nicht so stark von der Wirtschaftskrise betroffen.

Unterschiedliche Wirtschaftsstruktur

Das Bruttoinlandsprodukt kann nicht nach Wirtschaftsbereichen dargestellt werden. Dies ist aber für die Bruttowertschöpfung zu

Herstellungspreisen möglich, sodass Strukturbetrachtungen mit dieser Aggregatgröße durchgeführt werden können. Die Differenz zwischen Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung ist der Saldo aus Gütersteuern und Gütersubventionen. Die in tiefer Wirtschaftsbereichsgliederung ermittelte Bruttowertschöpfung wird auf Kreisebene zu sechs Wirtschaftsbereichen zusammengefasst und veröffentlicht; als bedeutender Teilbereich wird zusätzlich das verarbeitende Gewerbe nachgewiesen. Dabei basiert die Wirtschaftsbereichsgliederung noch auf der Systematik der Wirtschaftszweige in der Ausgabe von 2003 (WZ 2003). Erst im Rahmen der nächsten großen Revision im Jahr 2011 wird auch die wirtschaftssystematische Gliederung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf die WZ 2008 umgestellt.

Mithilfe der Bruttowertschöpfung lassen sich in den einzelnen Verwaltungsbezirken deutliche Unterschiede in der Wirtschaftsstruktur erkennen. Die Wertschöpfung des Bereichs Land- und Forstwirtschaft; Fischerei ist je nach Erntemenge und Erlössituation geprägt von Auf- und Abwärtsbewegungen. Mit rund 1,3 Milliarden Euro lag die nominale Bruttowertschöpfung 2009 geringfügig unter dem Niveau des Jahres 2000. Die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft in Rheinland-Pfalz ist in dem Zeitraum von 1,7 auf 1,4 Prozent zurückgegangen. Unter den kreisfreien Städten war lediglich in Neustadt an der Weinstraße und in Worms ein Anteilswert von über einem Prozent festzustellen, im Städtedurchschnitt waren es 0,4 Prozent. In den Landkreisen lag der Anteil an der gesamtwirtschaftlichen Leistung im Schnitt bei 2,1 Prozent. Einen relativ großen Beitrag leistete der Bereich im Kreis Alzey-Worms mit 5,3 Prozent und außerdem im

Land- und
Forstwirtschaft
nur in wenigen
Landkreisen
von Bedeutung

Kreis Südliche Weinstraße (4,7 Prozent) sowie im Eifelkreis Bitburg-Prüm (4,5 Prozent). Zusammen mit sechs weiteren Landkreisen (Bad-Kreuznach, Bad-Dürkheim, Bernkastel-Wittlich, Mainz-Bingen, Rhein-Pfalz-Kreis und Trier-Saarburg) konzentrierten sich 54 Prozent der Wertschöpfung des Bereichs Land- und Forstwirtschaft in diesen neun Landkreisen, also vor allem in den vom Weinbau geprägten Gebieten.

Produzierendes
Gewerbe
dominiert nur in
Ludwigshafen

Die relative Bedeutung des produzierenden Gewerbes, zu dem die Teilbereiche Bergbau, verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung sowie Baugewerbe gehören, ist 2009 deutlich gesunken. Im Jahr 2007 war der Anteil im Zuge des konjunkturellen Aufschwungs auf gut 33 Prozent gestiegen, sank dann aber 2008 auf 32 Prozent und 2009 auf nur noch 28 Prozent. Zurückzuführen ist diese Entwicklung in erster Linie auf den gewichtigsten Teilbereich, das verarbeitende Gewerbe, dessen Wertschöpfung 2009 nominal um 20 Prozent sank.

In den einzelnen rheinland-pfälzischen Verwaltungsgebieten hat das produzierende Gewerbe sehr unterschiedliche Bedeutung. In den Städten Koblenz, Landau, Mainz, und Neustadt an der Weinstraße sowie in den Landkreisen Ahrweiler, Alzey-Worms, Cochem-Zell und Rhein-Pfalz-Kreis trug der sekundäre Sektor weniger als ein Fünftel zur gesamtwirtschaftlichen Leistung bei. Von besonderem Gewicht ist das produzierende Gewerbe dagegen in der Stadt Ludwigshafen, hier entfielen auf diesen Bereich gut 61 Prozent der gesamten Leistung. Zusammen mit Mainz und den Landkreisen Germersheim, Mainz-Bingen, Mayen-Koblenz, Neuwied und Westerwaldkreis wurde dort knapp die Hälfte der gesamten Wertschöpfung des produzierenden Gewerbes in Rheinland-Pfalz erwirtschaftet.

Spiegelbildlich zum langfristigen Rückgang der warenproduzierenden Bereiche ist für den tertiären Sektor, der sich aus Handel, Gastgewerbe und Verkehr, Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen sowie öffentlichen und privaten Dienstleistungen zusammensetzt, ein Bedeutungszuwachs zu verzeichnen. Im Jahr 2009 entfielen im Landesdurchschnitt 70 Prozent der gesamten Bruttowertschöpfung auf den tertiären Sektor. Abgesehen von der Industriestadt Ludwigshafen mit ihrem Schwerpunkt im produzierenden Gewerbe überwiegen die Dienstleistungen im Jahr 2009 mit Wertschöpfungsanteilen von mehr als 50 Prozent in allen anderen Verwaltungsbezirken. Besonders gewichtig ist der Bereich in den vier Städten Koblenz, Landau in der Pfalz, Mainz und Neustadt an der Weinstraße. Hier trugen die Dienstleistungen mehr als 80 Prozent zur gesamten Wertschöpfung bei.

Dienstleistungen
machen in
Koblenz, Landau,
Mainz und Neu-
stadt mehr als
80 Prozent aus

Auf den Wirtschaftsbereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr entfielen 2009 rund 17 Prozent der Bruttowertschöpfung. Gegenüber 2000 verzeichnete dieser Bereich einen Anstieg um knapp elf Prozent. Relativ stark vertreten mit einem Anteil von deutlich über 20 Prozent ist dieser Bereich in Pirmasens und in den Landkreisen Alzey-Worms, Rhein-Pfalz-Kreis und Trier-Saarburg. Für die Landkreise insgesamt sind Handels- und Verkehrsunternehmen von größerer Bedeutung (18 Prozent der Bruttowertschöpfung) als für die kreisfreien Städte (16 Prozent).

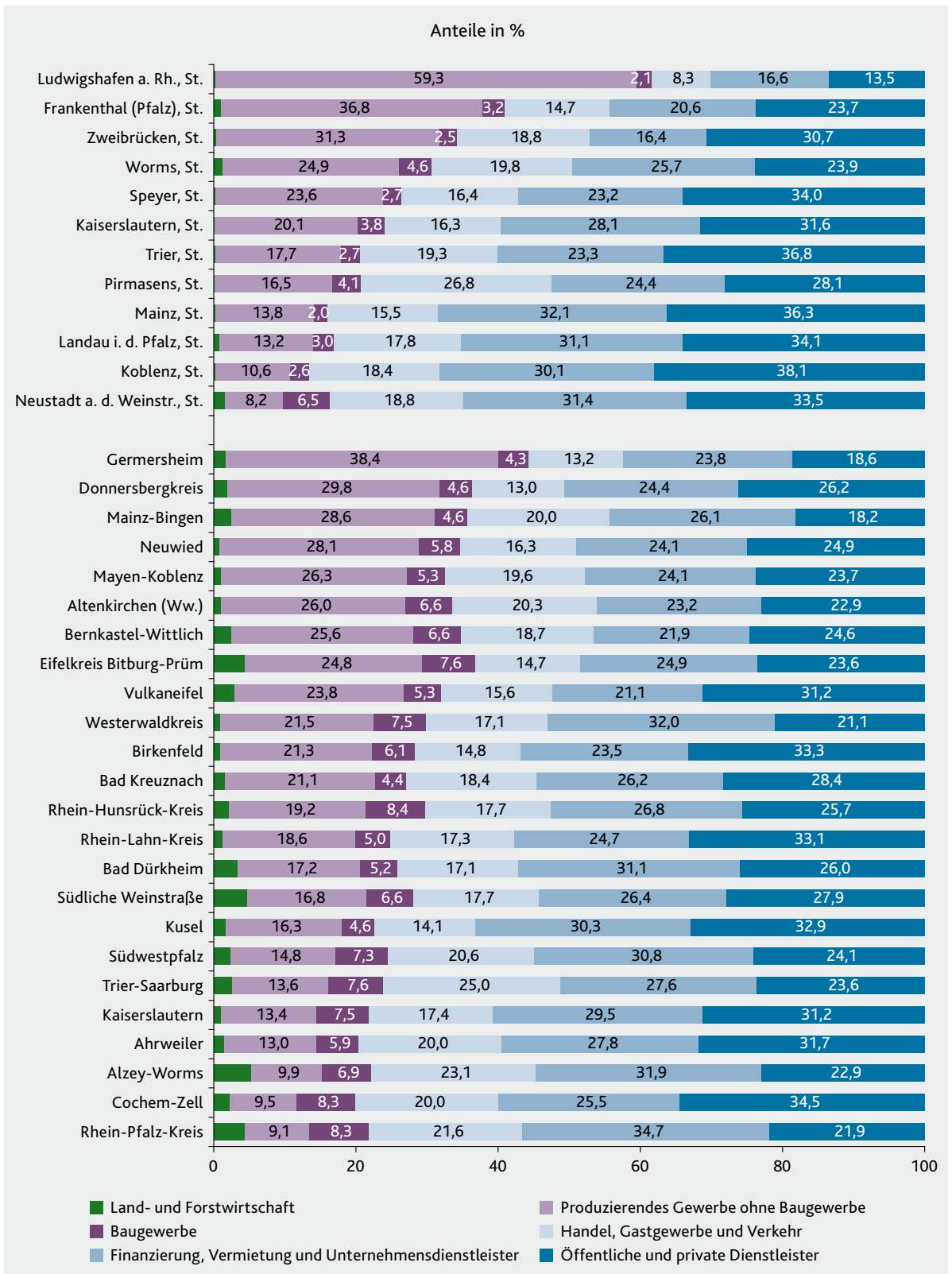
Handel, Gast-
gewerbe und
Verkehr seit
2000 unter-
durchschnittlich
gestiegen

Das stärkste Wachstum im Zeitraum von 2000 bis 2009 ist im Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen festzustellen. Im Landesdurchschnitt nahm die Wertschöpfung gegenüber 2000 um 29 Prozent zu. Dadurch stieg der Anteil dieses heterogenen Bereichs, zu dem das

Überdurch-
schnittliches
Wachstum
bei Unterneh-
mensdienst-
leistungen

G 2

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 2009
nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken



Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen einschließlich der Wohnungsvermietung sowie die Unternehmensdienstleistungen gehören, in Rheinland-Pfalz von knapp 23 Prozent im Jahr 2000 auf 26 Prozent im Jahr 2009. Die größte Bedeutung für die Region hat dieser Dienstleistungsbereich mit einem Anteil von 35 Prozent im Rhein-Pfalz-Kreis und mit 32 Prozent in Mainz. Die absolut höchste Wertschöpfung in diesem Bereich wird in Mainz erzielt. Die Landeshauptstadt trägt ein Zehntel zur Wertschöpfung des Landes in diesem Wirtschaftsbereich bei.

Öffentliche und private Dienstleistungen am stärksten in Verwaltungszentren

Der Anteil des Bereichs „Öffentliche und private Dienstleister“ lag im Jahr 2009 bei knapp 27 Prozent. Mit +18 Prozent gegenüber 2000 lag die Zunahme der Wertschöpfung in diesem Bereich deutlich niedriger als im Bereich Unternehmensdienstleistungen. Zu den öffentlichen und privaten Dienstleistern zählen öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen sowie sonstige öffentliche und private Dienstleister. Zur letzteren Gruppe gehören sowohl Erbringer von Entsorgungsleistungen, Interessenvertretungen und kirchliche Vereinigungen, Hörfunk- und Fernsehanstalten, Bibliotheken und Museen, als auch haushaltsnahe Dienstleister wie Friseure und

Kosmetiksalons, Wäschereien und Reinigungen oder Bäder und Massagesalons. Das relative Gewicht der öffentlichen und privaten Dienstleistungen ist mit gut 29 Prozent in den Städten deutlich höher als in den Kreisen mit 25 Prozent. Ihr Wertschöpfungsbeitrag in den einzelnen Regionen ist jedoch recht unterschiedlich. In der Stadt Ludwigshafen und in den Kreisen Germersheim und Mainz-Bingen machten diese Dienstleister weniger als ein Fünftel der gesamten Wertschöpfung aus. Dagegen trugen die öffentlichen und privaten Dienstleister in den Oberzentren Koblenz, Mainz und Trier jeweils mehr als 36 Prozent zur Wirtschaftsleistung des jeweiligen Gebiets bei. Allein in diesen drei Städten – die alle geprägt sind von Verwaltung und Universität, Koblenz ist außerdem ein bedeutender Bundeswehrstandort – wurde knapp ein Viertel der Landeswertschöpfung dieses Wirtschaftsbereichs erwirtschaftet.

Werner Kertels, Diplom-Volkswirt, ist Referent im Referat Analysen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Veröffentlichungen, Europaangelegenheiten, Forschungsdatenzentrum.

Weitere Informationen

Nähere methodische Erläuterungen und Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten, Landkreisen und Regionen 1992 bis 2009“. http://www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/berichte/P1023_200900_1j_K.pdf

Die Gemeinschaftsveröffentlichung Reihe 2 Band 1 des Arbeitskreises VGR der Länder mit Ergebnissen für alle kreisfreien Städte und Landkreise in Deutschland steht hier kostenfrei zur Verfügung http://www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/nach_themen/verlag/gemeinschaftsveroeff/vgr/R2B1_2009.xls